

WEIDMANNSCHE

② IN BERLIN SW 68



BUCHHANDLUNG

ZIMMERSTRASSE 94

②

Reden und Vorträge

VON
Ulrich von Wilamowitz - Moellendorff

Vierte, umgearbeitete Auflage
Zweiter Band

Gr.-8°. Umfang etwa 20 Bogen. In Druck

„Seit einer Reihe von Jahrzehnten ist Wilamowitz der anerkannte Führer unserer Altertumswissenschaft und hat mit seiner starken Persönlichkeit ganz wesentlich ihr das Gepräge gegeben“, schrieb Max Pohlenz zu Beginn einer längeren Besprechung des 1925 erschienenen ersten Bandes der „Reden und Vorträge“ im Zentralblatt f. d. ges. Unterr.-Verw. Der von vielen mit Spannung erwartete zweite Teil bringt noch einiges aus der seit langem vergriffenen dritten Auflage, vor allem aber die späteren Reden des Meisters, die vielfach Dinge behandeln, die allgemeines Interesse beanspruchen dürfen.

Codex Theodosianus. Recognovit **Paulus Krueger.** Fasciculus II: Liber VII—VIII. Lex.-8°. (S. 236—318.) 1926. Geheftet 7.50 RM.

Der vor wenigen Tagen verstorbene Verfasser hat noch die zweite Lieferung seiner Ausgabe des „Codex Theodosianus“ vollendet. Es war nicht seine Absicht, sie weiter fortzuführen; in diesen beiden Lieferungen hat er der Wissenschaft das geboten, was seine Ausgabe von der von Mommsen vor 20 Jahren veröffentlichten unterscheidet. Die Lehrer des Römischen Rechts an den Universitäten werden auch diesem Heft lebhaftes Interesse entgegenbringen.

Papsturkunden in Spanien. Vorarbeiten zur Hispania Pontificia. I. **Katalanien.** Von **Paul Kehr.** (Abhandlungen der Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen, Philologisch-historische Klasse, Neue Folge, Bd. XVIII, 2). 1. Hälfte: **Archivberichte.** Lex.-8°. (236 Seiten.) 1926. Geheftet 12 RM. 2. Hälfte: **Urkunden und Regesten.** Lex.-8°. (S. 237—585.) 1926. Geheftet 18 RM.

Die neuen Veröffentlichungen Kehrs geben eine Übersicht über die Archive und die kirchengeschichtliche Literatur Spaniens, zunächst Katalaniens, und machen das dort erhaltene, bisher zum Teil völlig unbekannte Urkundenmaterial der weiteren Forschung zugänglich. Interessenten sind alle Kirchenhistoriker, besonders die Bezieher des von Kehr herausgegebenen Sammelwerkes „Regesta Pontificum Romanorum“; für diese haben wir den beziehenden Sortimentsbuchhandlungen die Bände bereits zur Fortsetzung gesandt.

Der Ursprung des Alphabets. Die neu-entdeckte Sinaischrift. Zwei Abhandlungen zur Entstehungsgeschichte unserer Schrift. Von **Kurt Sethe.** Aus den „Nachrichten von der Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen 1916/1917“ neu abgedruckt. Gr.-8°. (74 und 39 Seiten.) 1926. Geheftet 5.40 RM.

In der ersten dieser beiden Abhandlungen, die seit ihrem Erscheinen im Jahre 1916 um der allgemeinen Bedeutung ihres Inhalts willen oft verlangt wurde und infolgedessen bald vergriffen war, zeigt der Verfasser, dass unser Alphabet notwendig aus der ägyptischen Hieroglyphenschrift hervorgegangen sein muss und untersucht die Frage, wie die alten Ägypter zu dieser bedeutsamen Erfindung gekommen sind. Die zweite Arbeit behandelt die auf Denkmälern der Sinaihalbinsel neu entdeckte Buchstabenschrift, die sich als das Verbindungsglied zwischen der ägyptischen Hieroglyphenschrift und der späteren semitischen Buchstabenschrift herausgestellt hat. — Beide eng zusammenhängende Abhandlungen sind allgemeinverständlich geschrieben und werden in weiteren Kreisen Verbreitung finden können.

Cassii Dionis Cocceiani

Historiarum Romanarum quae supersunt

edidit

Ursulus Philippus Boissevain

Volumen IV: Registerband

Umfang etwa 50 Bogen gr.-8°. Preis etwa 40 RM

Die von Boissevain herausgegebene grosse Ausgabe des Dio Cassius findet mit diesem Registerband ihren Abschluss. An ihm ist viele Jahre gearbeitet worden, und der Umfang zeigt, welch gewaltiger Stoff darin berücksichtigt ist. — Soweit Sie die Abnehmer des Hauptwerkes feststellen können, wollen Sie ihnen diesen Band zur Fortsetzung senden; wir bitten aber, ihn auch allen Universitäts- und Seminarbibliotheken sowie den klassischen Philologen zur Ansicht vorzulegen. Durch diesen Registerband wird der Inhalt des Hauptwerkes erst der Wissenschaft voll erschlossen.

Kleist's politisches Fragment „Zeitgenossen“. Von **Georg Münder-Pouet.** (Schriften der Kleistgesellschaft, Band 6) Mit einer Faksimilenaachbildung der Handschrift. 4°. 13 Seiten. 1926. Geh. 2.40 RM.

Die von dem bekannten Forscher im Auftrage der Kleistgesellschaft veröffentlichte, vorzüglich faksimilierte Handschrift, die erst vor kurzem wiedergefunden wurde, gibt einen Einblick in des Dichters Arbeitsweise; allen Bibliophilen wird sie eine willkommene Gabe sein.

Wie lerne ich einen guten französischen Aufsatz schreiben? Praktische Anleitung für Schule und Haus. Von **Georg Backhaus.** Gr.-8°. (27 Seiten.) 1926. Geheftet —.60 RM.

Die fremdsprachliche Lektüre verfolgt heute in erster Linie kulturkundliche Ziele, sodass wenig Zeit zur Beobachtung stilistischer Feinheiten der betreffenden Sprache verbleibt. Schüler und Lehrer werden daher gern zu dem hier angezeigten Heft greifen, das für die bezeichnendsten stilistischen Vorgänge lebendige Beispiele aus der Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts bringt, auf theoretische Erörterungen dagegen verzichtet.

Grammatisches und psychologisches Geschlecht im Englischen. Von **Lorenz Morsbach.** Zweite Auflage. Gr.-8°. (40 Seiten.) 1926. Geheftet etwa 1 RM.

Die Abhandlung versucht, die schwierige Frage nach dem Ursprung des Geschlechts in den indogermanischen Sprachen zu klären, indem sie im besonderen zeigt, wie im Englischen hauptsächlich psychologische Faktoren die Entstehung des grammatischen Genus beeinflusst haben. Die anregenden Ausführungen sind für Anglisten und Germanisten von gleichem Interesse.

Vorlesestunden. Von **Erwin Aderknecht.** Zweite, vermehrte Auflage. Gr.-8°. (116 Seiten.) 1926. Geheftet 3.30 RM.

Innerhalb von drei Jahren erscheint nun die zweite Auflage dieses Büchleins — ein Beweis für das Interesse, das man ihm entgegenbringt. Aderknecht hat die Anzahl der Vorleseprogramme wesentlich vermehrt, sodass die Schrift auch denjenigen wertvolle Anregungen gibt, die die erste Auflage bereits kennen. — Wir empfehlen Ihnen, das Buch allen Stadt-, Volks- und Vereinsbibliotheken zur Ansicht zu schicken, bzw. sie darauf aufmerksam zu machen.